

So wird das neue Quartier erschlossen

Wie entwickelt sich der Verkehr im Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch? Eine Infoveranstaltung brachte Aufschluss – und wichtige News.

Annegret Ruoff

Die Aula im Windischer Dorf- schulhaus Chapf war bis auf den letzten Platz besetzt. Rund 100 Interessierte waren gekommen, um sich über die neusten Ergebnisse zum Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch zu informieren. Die Entwicklung des grossen Gebiets wird von den Gemeinden Windisch und Brugg zusammen mit weiteren Projektpartnern vorangetrieben. Ziel ist die Schaffung eines lebendigen neuen Quartiers rund um den Bahnhof. In diesem sollen im Laufe der nächsten 20 Jahre rund 4000 bis 6000 Bewohnende, Arbeitende und Lernende Platz finden.

Im vergangenen Jahr wurde die Testplanung für das Gebiet abgeschlossen. In dieser wurden Anliegen wie die Stärkung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs, begrünte Freiräume, eine bessere Bahnhofquerung sowie Massnahmen gegen Hitze aufgenommen.

Zusätzlich wurden die mit der erwarteten Entwicklung zusammenhängenden verkehrlichen Auswirkungen vertieft untersucht. Über diese informierten die Zuständigen der Gemeinde Windisch im Beisein von Vertretenden der Stadt Brugg und des Kantons nun am 22. Januar. Die Erkenntnisse bilden die Grundlagen für die nächste Planungsphase. In dieser wird ein regionaler Sachplan erarbeitet, in welchem die Rahmenbedingungen zur Gebietsentwicklung behördensverbindlich festgelegt werden. Ein entsprechender Planungskredit soll den Einwohnergremien von Brugg und Windisch im Juni vorgelegt werden.

Nach der Begrüssung durch die Windischer Gemeindepräsidentin Luzia Capanni übernahm der fürs Ressort «Planung und Bau» zuständige Gemeinderat Reto Candinas. «Der Stadtraum ist an einer Toplage, wie man sie im Aargau suchen kann», begann er mit einem



Die Nähe zum Bahnhof ist ein grosses Plus: Entwicklungsgebiet Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch.

Bild: Claudia Meier

Werbepot. Nach Abschluss der Testplanung sei man nun an einem wichtigen Punkt angelangt: Jetzt gehe es um die Frage nach der Erschliessung des Stadtraums.

Ohne Anschluss an die Zentrumsentlastung

Basierend auf der Vision, für 2040 und darüber hinaus zu planen, und der Chance, ein zentrales Gebiet in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof zu entwickeln, habe sich das Planerteam der Herausforderung gestellt, den Stadtraum ausreichend zu erschliessen – und dies klimaneutral und nachhaltig. «Aus der Partizipation kam zudem die Rückmeldung: autoarm bis autofrei und ohne Anschluss an die Zentrumsentlastung», erläuterte Reto Candinas die Vorgaben. Dann nannte er die wichtigsten Erkenntnisse aus der Testplanung: Alle drei interdisziplinär zusammengesetzten Planeteams empfehlen, auf

einen Anschluss an die Zentrumsentlastung (ZEL) zu verzichten, die Siedlungs- und Freiraumqualität hoch zu gewichten und die autoarmen Nutzungen als Voraussetzung zu sehen.

Da sowohl Fach- und Sach- experten als auch der Gemeinderat Windisch und die weiteren Projektpartner diese Haltung teilten, habe die Projektleitung den Auftrag erhalten, diese Themen zu vertiefen. Die Vorstellung der Ergebnisse übernahm Gesamtprojektleiter Roland Schneider, Leiter Planung und Bau der Gemeinde Windisch. Man sei so vorgegangen, dass man alle Verkehrsträger mit Fokus auf die Messgrösse Motorisierte Individualverkehr (MIV), die Entwicklung des Quartiers Klosterzelg-Reutelen bis ungefähr 2040 sowie die Integration des Stadtraums angesehen habe.

Schaut man ins Jahr 2040, werden im Quartier Klosterzelg-Reutelen rund 2300 Personen

wohnen und arbeiten, was einer Zunahme von 15 Prozent gegenüber heute entspricht. Der MIV wird in den Abendspitzenstunden (ASP) – zwischen 17 und 18 Uhr ist das Verkehrsaufkommen um rund 40 Prozent höher – um 100 Fahrten zugenommen haben. Dennoch bleibt die Belastung der Verkehrsknoten gering. Auf der Habsburgerstrasse ist in den ASP mit 290 Fahrzeugen zu rechnen, auf der Reutelenstrasse mit 244 und auf der Klosterzelgstrasse mit 116.

Was den gesamten Stadtraum Bahnhof angeht, soll mit Ausblick auf 2024 die Industriestrasse autofrei sein, als Parkierungsmöglichkeiten stehen bis zu 6000 Bewohnenden beziehungsweise Arbeitenden die zentralen Anlagen Campus, Centurion, Flex und weitere zur Verfügung. Total reichen 380 bis 1050 Parkplätze für das Gebiet aus. Die errechneten Fahrten liegen zwischen 1800 und 5000 pro Tag. Obwohl sich im Quar-

tier dreimal mehr Menschen als heute aufhalten, generieren sie gleich viel Verkehr wie heute. Möglich wird dies durch die unmittelbare Nähe zum Bahnhof und die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Erschliessungsvarianten wurden geprüft

Was die Erschliessung betrifft, wurden laut Roland Schneider insgesamt sechs Varianten geprüft, mit dem Fazit, die Öffnung der Reutelenstrasse zu priorisieren und damit das dort geltende Fahrverbot für den MIV aufzuheben. Dies ermöglicht eine ausreichende Erschliessung des gesamten Gebiets, der Mehrverkehr ist im verträglichen Bereich, die Velohauptroute ist möglich, ebenso ein Trassee für den öffentlichen Verkehr.

Der Fussverkehr kann die Geleise beim Bahnhof bei drei verschiedenen Unterführungen queren, vorgesehen sind zwei

Hallendurchgänge. Der Veloverkehr nutzt ebenfalls drei Bahn-Querungen, beim Bahnhof soll es Veloparkplätze geben sowie eine Anbindung ans Netz. Für den öffentlichen Verkehr stehen wie bis anhin die zwei Busbahnhöfe Brugg und Campus zur Verfügung, eine zusätzliche Bushaltestelle Reutelen wird erstellt.

Zusammenfassend kann laut Roland Schneider festgehalten werden, dass das Gebiet des Stadtraums über das bestehende Strassenetz erschlossen und eine ausreichende Erschliessung sichergestellt werden kann. Die Ergebnisse zeigen den Weg zu einem nachhaltigen und klimagerechten neuen Stadtquartier. In seinem Fazit machte Schneider nochmals deutlich, dass es sich um eine Testplanung handelt. «Das sind vorerst alles Gedankenspiele», so der Gesamtprojektleiter. In der Fragerunde war unter anderem die von der Testplanung verworfene Anbindung an die ZEL Thema. «Tun wir uns nicht einen Bärenhund, wenn wir das vergeben?», lautete eine Frage aus dem Publikum. Die ZEL sei für den Durchgangsverkehr gedacht, erklärte Carlo Degelo, Leiter Verkehr beim Kanton. «Dieser hat in einem Quartier nichts zu suchen.» Für eine Anbindung gebe es auch in Zukunft noch Möglichkeiten.

«Und was ist der Stand betreffend ZEL?», lautete die Anschlussfrage aus dem Saal, die Degelo eine wichtige Neuigkeit entlockte. «Die Tunnelvariante wird nicht weiterverfolgt», gab er preis. Sie sei aus Sicht des Kantons schlicht nicht realistisch. Mehr wollte er noch nicht verraten, eine offizielle Information zum Thema soll nächste Woche folgen.

«Es ist ein langer Prozess und wir müssen noch viele Fragen lösen», beschloss Reto Candinas die Veranstaltung. Sämtliche Detailberichte werden ab Montag unter www.stadtraumbahnhof.ch aufgeschaltet sein.

Neue Leiterin für die Stadtbibliothek

Cécile Bernasconi geht in Rente. Ihre Nachfolge tritt per 1. Mai Claudia Muhmenthaler an.

Im Frühsommer kommt es in der Stadtbibliothek Brugg zu einem Wechsel. Nach knapp zehn Jahren als Leiterin der Bibliothek, davon 4,5 Jahre im Dienst der Stadt, tritt Cécile Bernasconi per 1. Juni in den Ruhestand. «Unter ihrer Leitung entwickelte sich die Stadtbibliothek zu einem modernen, offenen und lebendigen Ort der Bildung, Begegnung und Kultur», schreibt die Stadt in einer Mitteilung.

Mit grossem Fachwissen, Innovationsgeist und persönlichem Engagement habe Cécile Bernasconi das Angebot der Bibliothek, die sich im Effingerhof mitten in der Brugger Altstadt befindet, nachhaltig geprägt und wesentlich zum Erfolg

der Stadtbibliothek beigetragen. «Der Stadtrat spricht ihr dafür seinen aufrichtigen Dank und seine grosse Anerkennung aus.»

Muhmenthaler wechselt von Chur nach Brugg

Zur Nachfolgerin von Cécile Bernasconi hat die Brugger Exekutive Claudia Muhmenthaler gewählt. Sie wird die Funktion ab 1. Mai übernehmen. Muhmenthaler verfügt über einen Master of Science in Business Administration mit Vertiefung in Information and Data Management sowie umfassende Berufserfahrung im Bibliotheksumfeld. Damit bringe die neue Leiterin der Stadtbibliothek beste Voraussetzungen mit, um die Institution fachlich



Claudia Muhmenthaler leitet ab 1. Mai die Stadtbibliothek Brugg.

Bild: zvg

kompetent, innovativ und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, schreibt die Stadt in ihrer

Mitteilung. «Der Stadtrat Brugg ist überzeugt, mit dieser Wahl eine sehr geeignete Persönlichkeit für diese verantwortungsvolle Aufgabe gefunden zu haben.»

Claudia Muhmenthaler hat ihre Karriere als Informations- und Dokumentationsspezialistin in der Universitätsbibliothek Basel begonnen. Anschliessend war sie im Firmenarchiv von Novartis tätig. Danach wechselte Muhmenthaler ans Stadtarchiv Biel und später zu den Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen Biel. Im Jahr 2019 zog es die Fachfrau nach Chur, wo sie bis vor Kurzem als Teamleiterin Kundendienst und Postfiliale bei der Stadtbibliothek tätig war. (aru)

Nachrichten

Personelle Wechsel beim Brandschutz

Schinznach Der Brandschutzbeauftragte Kurt Fischer hat Ende 2025 sein Amt niedergelegt. Wie die Gemeinde im aktuellen Mitteilungsblatt schreibt, hat der Gemeinderat per 1. Januar 2026 Véronique Rychner als neue Brandschutzbeauftragte sowie Samuel Häusermann als neuen amtlichen Feuerungskontrolleur gewählt. Die beiden Fachpersonen haben seit Anfang Jahr die Geschäftsleitung der Chämifäger Fischer Energie AG in Rapperswil übernommen. (az)

stützung sammelt die Schule Lebensmittel- und Bargeldspenden im Volg in Lupfig, ist im aktuellen Mitteilungsblatt der Gemeinde zu lesen. Spenden sind bis spätestens 7. Februar über eine Liste bei der Kasse im lokalen Lebensmittelladen möglich. Bargeldspenden werden in einer Sammelpose im Volg ebenfalls gesammelt. (az)

Unihockeynight findet erstmals statt

Schinznach-Dorf Laut dem Mitteilungsblatt der Gemeinde lädt der Turnverein Schinznach-Dorf am Samstag, 21. März, zur ersten Ausgabe der Unihockeynight in die Mehrzweckhalle ein. Die ersten Spiele starten gegen 19 Uhr, auch eine Festwirtschaft gibt's vor Ort. Anmelden kann man sich bis 14. März unter www.tvsd.ch. (az)

Spenden für das Skilager der Schule Lupfig/Scherz

Lupfig Vom 15. bis 21. Februar findet das Skilager der fünften und sechsten Klasse der Schule Lupfig/Scherz statt. Zur Unter-